

Ein Blick in die Endzeit



-Teil 8-
Im Lichte der Propheten

Nach dem Fall des Antichrist: der Friede Gottes (Joel 2,18-32)

Jesus sagt:

«Es ist nicht in dem Sinn, indem du es verstehst. Es wird die Stunde des Friedens und der Verzeihung kommen, auch für euch Italiener, es wird die Stunde kommen, da ihr dazu zurückkehrt, einen Bund mit dem Herrn zu schließen, nachdem ihr in den Händen Satans gewesen seid, der euch so übel zugerichtet hat, als wäret ihr eine Strähne Garn in den Händen eines rasenden Irren. Aber die Worte Joels (Kap. 2,18-32) sind nicht für dieses oder jenes Volk gesagt.

Sie gelten für mein Volk, für das Volk des Einzigen, Wahren, Großen Königs: eures Herrn und Gottes, des Dreieinigen, des Schöpfers und Erlösers des Menschengeschlechtes. Diese Periode des Wohlstands, von der Joel spricht, ist die vorweggenommene Ankündigung dessen, wovon Johannes lange Zeit danach in seiner Apokalypse spricht.

Nach den furchtbaren Kriegen, die Satan durch seinen Diener der Finsternis, den Antichrist, über die Erde bringen wird und nachdem er mit der blutigen Probe gezeigt haben wird, welche Geschenke Satan euch bereiten kann, wird die Periode der Waffenruhe kommen, in der ich versuchen werde, euch an mich zu ziehen, indem ich euch mit meinen Geschenken überhäufe.

Oh! Meine Geschenke! Sie werden eure Süßigkeit sein! Ihr werdet keinen Hunger, keine Gemetzel, keine Heimsuchungen erleben. Eure Leiber und mehr noch eure Seelen werden geweidet von meiner Hand, die Welt wird aus einer zweiten Schöpfung hervorzugehen scheinen, ganz neu in den Gefühlen, die Gefühle des Friedens und der Einmütigkeit zwischen den Völkern sein werden und des Friedens zwischen Himmel und Erde; denn ich werde über euch meinen Geist ausgießen: meinen Geist, der euch durchdringen und euch die übernatürliche Sicht der Geheimnisse Gottes geben wird.

Es wird das Reich des Geistes sein. Das Reich Gottes, jenes, das ihr erbittet — und ihr wisst nicht, worum ihr bittet, denn ihr denkt nie darüber nach — mit dem Vaterunser. Wohin wollt ihr, dass das Reich Gottes komme, wenn nicht in eure Herzen? Von hier aus muss mein Reich beginnen auf der Welt. Ein großes Reich, aber immer ein begrenztes.

Danach wird das Reich kommen ohne Grenzen, weder der Erde noch der Zeit. Das ewige Reich, das aus euch die ewigen Bewohner des Himmels macht, denn es ist natürlich, dass ich zu denen spreche, die meine Untertanen sind und nicht zu den Verdammten, die schon ihren schrecklichen König haben: Satan.

Euer Gott wird alle Wunder wirken, um die größte Zahl an Lebenden an sich zu ziehen, denn ich bin der Gott der Barmherzigkeit, des Verzeihens und einer so unendlichen Liebe, dass es euch nicht gelingen wird, soviel ihr euch auch bemüht, das Maß zu begreifen. Das, wovon ihr glaubt, dass es die Unendlichkeit meiner Liebe zu euch sei, ist wie ein winziges Steinchen aus einem Kiesbett im Vergleich zu einer ganzen Gebirgskette, deren Basis die Kontinente trennt und deren Gipfel sich in Wolken hüllen.

Aber glaubst du, dass so viele Wunder der Liebe und so viel Lichter des Geistes die Menschen zu ihrem ewigen Gott konvertieren werden? Ernüchtere dich. Wenn ich gegen arme vernunftlose Tiere die Sorge aufwendete, die ich für euch aufwenden werde, für die Bedürfnisse eurer Körper — nur diese — diese Tiere würden mich in ihrer unförmigen Sprache von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang loben; und wenn sie wüssten, wo sie mich finden, würden sie von allen Teilen der Welt kommen, um ihrem wohltätigen Beschützer zu danken. Aber die Menschen nicht.

Fast in der Gesamtheit absolut taub gegenüber den Stimmen und den geistigen Gaben, und fast überhaupt taub gegenüber körperlichen Gaben, werden sie, anstatt meine Güte anzuerkennen und mich aus Dankbarkeit zu lieben, das Wohlergehen ausnützen, das ich ihnen schenken werde, um immer tiefer in den Abgrund hinabzusteigen, der ihnen gefällt, wo sie sich wie schmutzige Tiere im Morast wälzen und dort erwarten, was neun Zehntel der Menschheit verführt: Lüsternheit, Wollust, Betrug, Gewalt, Raub, Ketzerei, Aberglauben und andere Verkommenheiten der Sinne und des Geistes, so schreckliche, dass es für die Ehrenhaften scheinen wird, dass sie unmöglich wahr sein können. Sie sind jedoch wahr und rufen in den Himmeln Schamröte und in unserer Göttlichkeit Abscheu hervor.

Weder die reichen väterlichen Geschenke noch die erschreckenden Zeichen des Himmels werden im Stande sein, aus den Lebenden in

jener Zeit Söhne Gottes zu machen. Und daher wird mein großer und schrecklicher Tag kommen.

Nicht ein Tag von vierundzwanzig Stunden. Meine Zeit hat verschiedene Maße. Es ist gesagt "Tag", denn am Tag wirkt man und in jener Zeit werde ich wirken. Ich werde die extreme Auslese der Lebenden auf der Erde bewirken. Und diese wird in der letzten Entfesselung Satans stattfinden.

Dann wird man jene sehen, die das Reich Gottes in sich tragen und jene, die das Reich Satans haben. Denn jene letzten werden mit Mund, Tat und vor allem mit ihrem gotteslästerlichen Herz die letzten Verschmähungen meiner Gesetze und die äußersten Sakrilege gegen Gott vollführen, indessen die ersten, die Söhne und Untertanen des Herrn — während die letzte Schlacht die Erde mit unsagbarem Grauen schlagen wird — sich an mein Kreuz klammern und meinen Namen, der rettet, anrufen werden. Und mein Kommen als Richter wird sie nicht niederwerfen, sondern wird vielmehr ihr Jubel sein, denn die Treuen sind die Geretteten, jene, die Joel die "Überreste" des Herrn nennt, oder jene, die nach den Raubüberfällen Satans beim Herrn bleiben.

Gesegnet, gesegnet, gesegnet in Ewigkeit sind diese meine Söhne. Ihrer ist das ewige Paradies. Vereint mit den dem Herrn Treuen aller Zeiten, werden sie Gott besitzen, dessen Besitz ewige Seligkeit ist.»

«Der Tag des Triumphes meiner Kirche» (Jes 2,2-4)

Jesus sagt:

«Heften wir den Blick gemeinsam auf die Zeiten, die, so wie eine ruhige Morgendämmerung auf eine Nacht des Sturmes folgt, dem Tag des Herrn vorausgehen. Du wirst nicht mehr da sein. Aber vom Ort deiner Ruhe aus wirst du dich darüber freuen, denn du wirst den Kampf des Menschen seiner Beendigung nahe und schon den Schmerz sich abschwächen sehen, damit die Lebenden Zeit haben, sich für die letzte kurze Konvulsion der Erde zu kräftigen, ehe sie den Befehl hören, der sie versammelt, alle Lebenden und alle, die seit Adams Zeit gelebt haben.

Ich habe es dir schon gesagt. Meine Kirche wird den Tag ihres Hosanna vor ihrer äußersten Passion haben. Dann wird der ewige Triumph kommen.

Die Katholiken — und der ganze Erdkreis wird dann die Römische Kirche bekennen, denn das Evangelium wird von den Polen bis hin zum Äquator ertönen; von einer Seite der Weltkugel zur anderen wird das Wort gehen wie ein Band der Liebe — die Katholiken, hervorgegangen aus dem heftigen Kampf, wovon dieser jetzt einzig das Vorspiel ist, satt des gegenseitigen Mordens und überdrüssig, brutalen Herrschern von unstillbarem Morddurst und unüberbietbarer Gewalttätigkeit nachzufolgen, werden sich zum triumphierenden Kreuz hinwenden, das sie nach ihrer furchtbaren Blindheit wiedergefunden haben. Über so viel Getöse des Gemetzels und so viel Blut werden sie die Stimme hören, die liebt und verzeiht, und das Licht sehen, das, weißer glänzend als die Lilie, vom Himmel herabsteigt, um sie zum Himmel aufzurichten.

Und wie in einem Marsch von Millionen und Abermillionen von Stämmen werden die Menschen mit ihrem Geist zu Christus hinziehen und ihr Vertrauen in die einzige Institution der Welt setzen, in der nicht der Durst nach Überwältigung und der Wunsch nach Vergeltung herrschen.

Es wird Rom sein, das sprechen wird. Aber nicht das mehr oder weniger große oder das ewig große Rom, das die Führer der Völker erobern können. Es wird Christi Rom sein.

Jenes, dass die Cäsaren besiegt hat, es hat sie ohne Waffen besiegt, oh Schlachten, mit einer einzigen Kraft: der Liebe; mit einer einzigen Waffe: dem Kreuz; mit einer einzigen Redekunst: dem Gebet. Es wird das Rom der großen Päpste sein, welches es in einer Welt, verdunkelt von den barbarischen Invasionen und betäubt von den Zerstörungen, verstanden hat, die Kultur zu erhalten und sie unter den Unkultivierten auszubreiten. Es wird das Rom sein, das den Präpotenten die Stirne geboten und durch den Mund seiner heiligen Greise die Partei der Schwachen ergriffen hat und den Stachel einer geistigen Bestrafung auch in die zu setzen wusste, die in ihrer Erscheinung gegenüber jeglichem Skrupel unempfindlich waren.

Ihr könnt nicht, oh verschiedene Völker, zu einer andauernden Übereinstimmung kommen. Alle habt ihr die gleichen Bestrebungen, die gleichen Bedürfnisse, und wie bei der Waage wirkt das Gewicht auf der

schwereren Seite zum Nachteil der anderen. Ihr lebt, um immer den größeren Teil zu erlangen, und dafür tötet ihr euch. Es ist ein abwechselndes Geschehnis, das immer schwerwiegender wird.

Hört auf die Stimme dessen, der nicht Durst auf Herrschaft hat und der nur im Namen seines Allerheiligsten Königs einzig über die Geister regieren will. Es wird der Tag kommen, an dem ihr euch, von den Menschen enttäuscht, an Den wenden werdet, der schon mehr Geist als Mensch ist und der von der Menschheit nur das gerade nötige bewahrt, um euch von seiner Gegenwart zu überzeugen. Aus seinem Mund, den ich inspiriere, wird das Wort gleich jenem kommen, dass ich euch sagen würde: ich, der Fürst des Friedens. Er wird euch die überaus wertvolle Perle des gegenseitigen Verzeihens lehren und euch überzeugen, dass es keine schöneren Waffen als Pflugschar und Sichel gibt, die die Scholle verletzt, um sie fruchtbar zu machen und die Gräser schneidet, um sie schöner zu machen. Er wird euch lehren, dass die heiligste Mühe die ist, die man vollbringt, um für ein Brot zu sorgen, ein Kleid, ein Haus für die Brüder, und dass es nur, wenn man sich brüderlich liebt, das Bewusstsein vom Gift des Hasses und den Qualen des Krieges nicht mehr gibt.

Kinder, macht euch auf den Weg zum Licht des Herrn. Fahrt nicht damit fort, in blinden Finsternissen herumzutappen. An der Spitze ihr, meine Auserwählten, alle menschliche Angst besiegend, denn ich bin mit euch, oh ihr Liebsten meines Herzens, und ihr anderen, gezogen vom Beispiel meiner Heiligen, beginnt diesen neuen Exodus zur neuen Erde hin, die ich euch verspreche und welche diese eure eigene Erde sein wird, aber verändert durch die christliche Liebe.

Trennt euch von denen, die Anbeter Satans, der Welt und des Fleisches sind. Trennt euch von ihnen ohne Verachtung. Die Verachtung ist sinnlos, sie zerstört ohne zu nützen. Aber trennt euch von ihnen, um von ihnen nicht angesteckt zu werden. Liebt sie mit einer Liebe von Erlösern, indem ihr zwischen euch und sie euren Glauben an Christus wie ein Bollwerk setzt. Ihr seid nicht stark genug, um unter ihnen ohne Gefahr leben zu können. Zu viele Jahrhunderte von immer stärkerem geistigem Abstieg haben euch geschwächt. Ahmt die ersten Christen nach. Ihr sollt in der Welt leben können, aber in der Kraft eurer Liebe zu Gott getrennt von der Welt.

Und beugt euch nie dazu hin, zu glauben, dass der elende Mensch ein Übermensch sei, der von den Tieren nicht verschieden ist, weil er wie diese seinen besseren Teil im Instinkt habe: das einzige, worin er nicht schlechter als ein Tier ist. Der Prophet sagt: "Lasst endlich den Menschen, der seinen Geist in den Nasenlöchern hat." (*Die Autorin fügt mit Bleistift bei: Kap. 2,22*) Ich will, dass der Satz in diesem Sinn interpretiert wird: Das Tier ohne Atem ist nichts als ein schmutziger Kadaver. Sein einziges Leben ist im Atem. Sind die Nasenlöcher diesem Atem verschlossen, hört es auf zu existieren und wird zu einem Aas.

Es gibt viele Menschen, die nicht besser als diese sind, da sie kein anderes Leben haben als das tierische, das so lange dauert, solange sie atmen. Der Geist ist gestorben, der Geist, der für den Himmel gemacht ist. Es ist daher richtig zu sagen, dass es Menschen gibt, deren Geist der Hauch ihrer Nasenlöcher ist und bei denen es besser ist, ihnen geistig fern zu sein, denn der Atem Satans und der Bestialität, der von ihnen ausgeht, soll nicht euer Menschsein angreifen und es dem ihren gleichmachen.

Betet für sie, oh ihr Gesegneten. Das ist Caritas. Und dann genug. Die Worte erreichen die nicht, die dem Wort verschlossen sind. Und haltet den nicht für erhaben, der seine Präpotenz und seinen Stolz aus den Nasenlöchern hinausraucht und hinausbläst wie ein rasendes Wildtier. Erhaben ist nur der, der den Geist lebendig hat und der deshalb ein Sohn Gottes ist. Die anderen sind Armseligkeiten, deren Erhabenheit scheinbar und für den großen Zusammenbruch bestimmt ist, und deren Andenken nicht anders fortleben wird als eine Erinnerung an Skandal und Schrecken.»

Ich warte auf euch, um zu sagen: «FRIEDE» (Sach 8,7-22)

Jesus sagt:

«Retter der Völker, der ich bin, wie könnte ich nicht der Retter meines Volkes sein. Mein nach altem Recht, mein nach neuem Recht.

Ich bin, menschlich, aus dieser Rasse hervorgegangen. Und auch wenn sie mich verhöhnt, verkannt, verraten und getötet hat, und auch wenn sie dies getan hat mit einer Seele, schwer belastet und eingehüllt vom Magma der Schuld, welche mein Blut nicht abwäscht — weil diese Rasse von einer Art ist, die sich nicht aufpropfen lässt auf den Stamm

des göttlichen Weinstocks — so ist es jedoch nicht weniger wahr, dass ich auch für sie gestorben bin, dass ich auch über sie die Rechte des Königs und für sie die Liebe des Schöpfers habe.

Mit Härte und Grausamkeit haben die Vorväter der Jetzigen das Geschenk des Ewigen zurückgestoßen und mein Blut verlangt, um ihren Hass gegen die Wahrheit zu stillen. Mit Geduld, mit Intelligenz, mit Kraft und Güte werde ich sie an mich ziehen.

Die guten oder boshafte Werke des Menschen dienen immer einem übernatürlichen Zweck, denn die menschliche Bosheit wird von Gott aufgesammelt, und im Kontakt mit seinen Händen verwandelt sie sich in ein Instrument des Guten. Nichts lässt Gott unversucht in seinem weitblickenden Wirken, seinen Zweck zu erreichen, welcher ist, in einem einzigen Kern die Menschheit für den letzten Tag wieder zu vereinen, so wie sie sich von einem einzigen Kern aus über die Erde verzweigt hat, wie Rinnsale, die aus der Schale einer Quelle überlaufen.

Das Werk ist schon begonnen, und die Verfolger, die alles, was menschlich ist, verletzen und beleidigen, wissen nicht, dass sie mit ihren Freveltaten den großen Tag des Herrn heraufrufen, an dem ich meine immense Herde wie verlorene Schafe am Fuß des Kreuzes versammeln und mit dem Namen von "Lämmern" die verwilderten Söhne der Herde wieder taufen werde, die schon meine war, und jene ausstoßen, welche unter meinem Zeichen Vipern und Wölfe der menschlichen Gesellschaft sind.

Wenn ihr in der Lage seid, mich wieder zu erkennen und wenn ihr mit zerknirschem Herzen weint, werde ich die säkulare Strafe von euch, ihr Gottesmörder, in Verzeihung und Segen verwandeln, da ich das Gute nicht vergessen kann, dass eure Vorväter vollbracht haben, die vom Reich des Himmels aus für euch Irrende beten. Befreit euch also auch ihr von allem, was Gott nicht genehm ist, die ihr als erste das Geschenk des Gesetzes bekommen habt.

Dieselben Befehle, die ich meinen aus der mystischen Qual des Kreuzes Geborenen gebe, gebe ich auch euch, die ihr aus dem Kreuz eine gotteslästerliche Richtstätte und Quelle der Verdammung gemacht habt.

Sagt die Wahrheit und dient der Wahrheit. Kommt zu IHR. Schlagt euch an die Brust für jene, die sie verspottet und die gehofft haben, sie töten

zu können. Sie haben einzig nur sich selbst umgebracht, denn die Wahrheit ist in ihrer göttlichen Natur unsterblich. Bemäntelt euch nicht mit ihren Insignien für menschliche Zwecke. Denn sobald ihr dieser Wahrheit einmal nähergekommen seid, liebt ihr sie wie eine Braut, die ihr gerade jetzt erkannt habt. Sie ist es, die euch das ewige Leben zeugen muss. Aber man kann nicht zeugen, wenn man nicht aus zwei eine einzige Sache macht, indem man nicht den Genuss der Sinne, sondern die Heiligkeit des Zweckes verfolgt. Seid ehrenhaft und aufrichtig mit allen, besonders mit Gott, dessen Augen die Herzen durchbohrt und von einer Seite zur anderen durchdringt und sie sieht, genauso und viel besser als der Wissenschaftler und der Bakteriologe in eurem Körper die Krankheiten sehen können, die euch verzehren und die Keime, die euch zerfressen.

Heftet an die Wahrheit die Liebe in den Beziehungen zu Gott und zu den Menschen. Übt keinen Verrat. Einer aus eurer Rasse, es sind nun zwanzig Jahrhunderte, hat Verrat begangen, aufgestachelt und gefolgt von Hinterlistigen und Niederträchtigen. Entfernt diese Schmach, die euch seit Jahrhunderten niederdrückt, durch euer gerechtes und redliches Handeln.

Um geliebt zu werden, muss man nach dieser Liebe trachten. Das habt ihr oft, viel zu oft vergessen. Liebt den Frieden. Er ist das Zeichen des Christus, den eure Väter getötet und damit über euch den Krieg gebracht haben, der kein Ende hat und nach Pausen der Waffenruhe wieder explodiert und aufersteht wie eine unheilbare Seuche im Körper der Erde und der euch keine Sicherheit und keine Ruhe gibt. Nun müsst ihr lernen, diesen Frieden zu lieben, um zu Christus zu gehören und somit den ewigen Exodus eurer Rasse zu beenden.

Jede Erdscholle auf der Welt erschauert unter eurem Fuß und verjagt euch. Auch eure alten Länder. Wenn aber ich, der Herr der Welt, meine Hand ausstrecken und meinen Mund auf tun werde, um zu sagen: "Genug! Diese gehören wieder mir", wird euch die Erde nicht mehr verfolgen können. Die übernatürlichen Zelte des Himmels werden zu eurem Schutz über euch sein.

Erinnert euch, als ich für euch die Mächtigen verfolgt, das Meer geöffnet habe, die Quellen in der Dürre der Wüste entspringen und Nahrung vom Himmel regnen ließ, als ich meine Engel aufstellte, um euch einen

Durchgang durch die Feinde zu öffnen, um euch zum Land hindurchzuführen, das ich den ersten Heiligen der Welt versprochen hatte. Ich bin immer dieser mächtige und erbarmungsvolle Gott. Ich bin es zweimal mehr, jetzt, da ich nicht nur Schöpfer-Vater, sondern auch Erlöser-Sohn bin, jetzt, da die Dritte Person das Wunder der Inkarnation eines Gottes gezeugt hat, um Ihn zum Sühneopfer der ganzen Menschheit zu machen. Ich warte auf euch, um sagen zu können: "Friede" zur Erde, und zum Himmel zu sagen: "Öffne dich, um die Lebenden aufzunehmen. Die Zeit ist zu Ende!" Kommt. Ich habe kein anderes Herz, jetzt, da ich im Himmel bin, als ich auf Golgota hatte, als ich für eure Väter betete und dem Dimas verzieh.»

Quelle: Maria Valtorta

Im Lichte der Propheten

<https://www.gottliebtdich.at>